

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 130 (2004)

**Heft:** 5

**Artikel:** Mufti's Worte

**Autor:** Stähli, Urs

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-602189>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Mufti's Worte

Ein Banking Mufti schreibt ganz nett:  
«Das Bankgeheimnis macht uns fett.»  
Gleichsam wie im Schlaraffenland  
so liegen wir im Festgewand  
und warten auf gebratne Tauben.

Es macht uns nicht nur korpulent.  
«Es macht uns gänzlich impotent.»  
Wir kämpfen nicht, sind inaktiv  
und deshalb gar nicht produktiv,  
wir können uns dies gut erlauben.

Der Banking Mufti äussert sich  
des weitern ziemlich wunderlich:  
«Warum gilt Steuerhinterzug  
nicht automatisch als Betrug  
und sollte auf den Schutz verzichten?»

Dem Doyen und dem Grand Seigneur  
verleihen Kreise schön Gehör:  
«Seht her, er bläst ins gleiche Horn,  
ihn stört im Auge auch der Dorn.  
Wir wollen diesen Schutz vernichten.»

Der Mufti ist zwar pensioniert  
und hat Zeitlebens profitiert.  
Doch fühlt er sich prädestiniert,  
wobei er nun das Nest beschmiert,  
noch unser Leben zu vermiesen.

Was solls, wenn sich ein Pensionär  
der stolzen Bank mit Namen Bär  
als fett und impotent beschreibt.  
Der Branche hat er wohlbelebt  
doch einen Bärendienst erwiesen.

*Urs Stähli*

## Rechenaufgabe für Ueli Maurer:

Macht bekanntlich *eine* Schwalbe  
noch keinen Frühling oder mehr:  
Wieviel denn geben jetzt *zwei* halbe  
Bundesräte für die SVP her?

*Werner Moor*

Ueli Maurer. Ordnung muss sein, auch  
wenn es nicht in Ordnung ist.

Gäbe es einen Uno-Preis für die originellste Entsorgung von Schrot und Altlasten, die Schweizer Armee würde sie verdienen. So hat sie im Thunersee gegen 30 000 und im Brienzersee zwischen 5000 und 6000 Tonnen giftige Munitionsabfälle vorbildlich «versorgt». Die Folgen tragen allerdings die Fische (sie leiden an Veränderungen der Geschlechtsorgane) und nicht die «Entsorger».

«Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch die Zeit!», scheint sich Nationalrat und Uni-Professor Gutzwiler gesagt zu haben. Mit 80 Prozent seines Arbeitspensum ist er als Direktor des Instituts für Sozial- und Präventivmedizin der Uni Zürich verpflichtet; gut 60 Prozent seiner Zeit muss er für sein Nationalratsmandat aufwenden. Dazu kommt: all seine zahlreichen Verwaltungsrat- und Stiftungsmandate lassen sich kaum zusammenrechnen. Selbst Gott wird da verwirrt sein.

Im «Ogi»-238-Millionen-Schutzbunker bei Kandersteg, der Führungsanlage des Bundesrates im Kriegsfall, sind auch 40 Plätze für Parlamentarier und Parlamentarierin reserviert. Das sind längst nicht genug! Man könnte darum vermuten, dass die Mitglieder der

nationalrätslichen Kommission sich bei ihrem Besuch im Kandersteg Horst ihre Überlebens-Plätze reservieren lassen wollten. Tant pis pour les autres!

Man weiss es: Der Freisinn hat es heute nicht leichter als die CVP. Grossse Verluste an allen Fronten. Verständlich die zornige Forderung der Zürcher FDP-Kantonalpräsidentin: «Das unangenehmen Grinsen muss aufhören, wenn man vom Freisinn spricht!» Nun ist es mehr oder weniger definitiv: die Schweizer Schuljugend soll in zwei Fremdsprachen unterrichtet werden. So ganz problemlos wird das nicht sein, da ja gemäss PISA-Studie die Deutschschweizer Jugend in Sachen Muttersprache alles andere als glänzt. Es bleibt uns wohl nichts anderes übrig, als das Fach Deutsch aus dem Primarschulunterricht zu streichen.

Das muss für die gegen das Sparpaket rebellierenden kantonalen Finanzdirektoren oder Regierungsräte bei ihrem Treffen in Baden eine Lust gewesen sein! Nämlich das Sparpaket, symbolisiert durch eine riesige Schachtel, in die Limmat zu werfen. Ihr heissenster Wunsch aber konnte nicht in Erfüllung gehen, nämlich, dass ihre Protestpost nach Bern surfen würde. Leider fliesst die Limmat in die Aare und die Aare in den Rhein! Auf Nimmerwiedersehen!